



## Antrag

der Abgeordneten **Christian Flisek, Volkmar Halbleib, Florian von Brunn, Ruth Müller, Dr. Simone Strohmayer, Arif Taşdelen, Margit Wild, Klaus Adelt, Horst Arnold, Inge Aures, Michael Busch, Martina Fehlner, Harald Güller, Alexandra Hiersemann, Annette Karl, Natascha Kohnen, Doris Rauscher, Markus Rinderspacher, Florian Ritter, Stefan Schuster, Diana Stachowitz, Ruth Waldmann SPD**

### **Ausbau der Masterstudienplätze der Psychotherapie**

Der Landtag wolle beschließen:

Die Staatsregierung wird aufgefordert

- zu überprüfen und dem Ausschuss für Wissenschaft und Kunst und dem Ausschuss für Gesundheit und Pflege zu berichten, wie und an welchen Universitäten eine Aufstockung der bislang für das Studiensemester 2022/2023 geplanten 74 Masterstudienplätze der Psychotherapie auf 350 Plätze umgesetzt werden könnte, um den bestehenden Mangel an Masterabsolvierenden der Fächer Klinische Psychologie und der Psychotherapie zu beheben,
- zu berichten, wie sie die derzeitige Versorgungslage bei der Versorgung von Patientinnen und Patienten mit psychischen Erkrankungen angesichts der bestehenden Betreuungsrelationen durch praktizierende Psychotherapeuten in Bayern beurteilt.

### **Begründung:**

In Deutschland leiden jährlich 27,7 Prozent der Menschen zwischen 18 und 79 Jahren an psychischen Erkrankungen. Das entspricht etwa 17,8 Mio. Menschen. Rechnerisch leiden daher in Bayern ca. 3 Mio. Menschen an psychischen Erkrankungen. In Bayern gibt es aktuell 6 217 Psychotherapeutinnen und Psychotherapeuten. Demnach würden auf eine Therapeutin oder einen Therapeuten etwa 483 Patienten kommen, damit alle Betroffenen eine Therapie in Anspruch nehmen können.

Dieser Versorgungsengpass resultiert in erheblichen Wartezeiten. So beträgt die Wartezeit auf ein Erstgespräch in Bayern aktuell fünf Wochen, bis zum tatsächlichen Behandlungsbeginn dagegen vergehen im Durchschnitt 19 Wochen. Eine bedarfsgerechte Behandlung aller Patientinnen und Patienten kann unter dieser Voraussetzung nicht sichergestellt werden. 2020 wurde in Bayern ein neuer Bachelorstudiengang an den Universitäten etabliert, ab 2022 folgte auch der neue Masterstudiengang flächendeckend.

Aufgrund fehlender Finanzierung auf Landesebene sind an den Universitäten nach aktuellem Stand insgesamt lediglich 75 Plätze im Wintersemester 2022/2023 für den Master Klinische Psychologie und Psychotherapie geplant. Dagegen bräuchte es 350 Plätze jährlich, um das aktuelle Versorgungsniveau in Bayern beizubehalten. Um die Wartezeiten auf einen Therapieplatz zu verringern und eine angemessene Behandlung aller Betroffenen sicherzustellen, wären weit mehr Masterplätze notwendig.

Etwa zwei Drittel der Psychologiestudierenden studieren mit dem Berufsziel einer psychotherapeutischen Tätigkeit. So stehen genügend angehende Psychotherapeutinnen und Psychotherapeuten nach der Ausbildung zur Verfügung, um den aktuellen Versorgungsstand zumindest zu halten. Durch die sehr begrenzte Finanzierung von Studienplätzen wird nicht nur eine Versorgungslücke aufgebaut, sondern die Chance verpasst, hochqualifizierte und engagierte Psychologinnen und Psychologen im Bereich der Psychotherapie auszubilden. Die betroffenen Universitätsstandorte würden damit auch ihre Attraktivität einbüßen. Zusätzlich ergibt sich für die Studierenden das Problem, dass man mit einem Bachelorabschluss Psychologie noch nicht in das Berufsleben einsteigen kann. Somit wird durch fehlende Masterplätze sehr vielen hochqualifizierten Menschen ein Einstieg in die Berufswelt verwehrt.

Ministerpräsident Dr. Markus Söder hat unter anderem in seiner Neujahrsansprache für das Jahr 2022 angekündigt, die psychologische Unterstützung für die Bevölkerung in Bayern weiter auszubauen. Wenn es bei den angekündigten 75 Masterplätzen in Bayern bleibt, wird sich die Situation allerdings erheblich verschlechtern.